

Pepper and Salt Pressestimmen zu "Guat em Senga"

MELCHINGEN. Fünf blaue Gartenstühle, zwei Tische mit Gläsern drauf, zwei Lautsprecher und fünf Mikrofone - schon hat sich's mit dem Bühnenaufbau für die Premierenvorstellung von »Pepper & Salt«. Die A Cappella-Formation aus Stuttgart, mit neckartälischen und tübingerischen Wurzeln, macht sich droben auf der Alb mit »Guat em Senga« auf schwäbische Spurensuche. Und das Programm hält, was der Titel verspricht. Jeschi Paul, Annette Kienzle, Klaus Rother, Frank Schlichter und Volker Spiegel, alle mit professioneller Gesangsausbildung, kommen gut ohne Instrumente aus. Erfrischend auch, dass der scheint's unvermeidliche Ausflug zum stechenden Kaktus in die 30er Jahre ausbleibt. Stattdessen gibt es eigene freche, witzige, sentimentale Arrangements, in denen sich das Quintett hemmungslos aller Musikrichtungen bedient. Friedrich Silcher kommt genauso so zu Ehren wie »Rastaman« Bob Marley. Original schwäbisch-jazzige Melodien verspricht der Text im Programmheft. Da mag sich mancher denken: ' »Ja passt denn das zusammen? « Es passt. Knorzig, bruddlerisch, hintenrum, dann wieder liebenswert, treu, gutmütig, clever oder, deftig zynisch - Mimik, Text und Melodie mengen sich bei »Pepper & Salt« zur gelungenen Kombination. »Schwäbisch' Senga_ (klingt da unerwartet plötzlich sehr poetisch. Witziges Kontrastprogramm bilden' die eingestreuten knackigen Szenen, mit tiefem Einblick in die schwäbische Seele. So der Dialog im Baumarkt: »Gib'ts heut Gips? Gips gib'ts morga. - . Oh, koin Gips gib'ts. Sack Zement!« Besonders bei den leiseren Melodien wie beim schwyzerdütschen Liebeslied wird es ganz still in der Scheune. Wenn sieh die tiefen und die hellen Töne' sacht vereinen und wunderbar zusammenklingen, dann vergisst man fast das Atmen vor andächtigem Lauschen. (*Reutlinger Generalanzeiger vom 2. Juni 2003*)

Alt mit neu verbunden

Heimatlieder, wie man sie gerne öfters hören würde:

Mit ausgefeilter Gesangstechnik und viel Humor begeisterten » Pepper & Salt« ihr Publikum für den Chorgesang.

Starker Auftritt von »Pepper & Salt« im Lindenhof

Burladingen -Melchingen.

Zum ersten Mal ist am Wochenende im Melchinger »Lindenhof« das A cappella-Quintett »Pepper & Salt« mit seinem Programm »Guat em Senga«aufgetreten. Chorgesang mit schwäbischen Texten? Das mag etwas für kleiner werdende Liebhaberkreise sein, aber etwas Pfiffiges, etwas Lockeres, etwas Fetziges - das kann aus der veralteten Gattung nicht mehr entstehen. Oder etwa doch?

»Pepper & Salt« haben mit ihren beiden Auftritten im »Lindenhof« diesbezügliche Skeptiker eines Besseren belehrt. Die Darbietungen des Quintetts gingen ins Ohr, gingen ins Blut, reizten zum Mitschnippen und provozierten im Publikum immer wieder spontane Lacher.

»Pepper & Salt«? Kraut und Rüben wäre ein passenderer Name. Denn genau so mischen die Fünf zahlreiche Musik-Stile. Samba, Jazz, Rock, alles strömt da - technisch ausgefeilt zusammen. Knitz wie echte Schwaben leihen sie hier, bedienen sich da, spikeln, kupfern ab und heraus kommt aus bewährten Zutaten jedes Mal ein köstlicher Auflauf. Was den Kehlen entflieht, klingt so mondän wie ein Stück der King s Singers, so lustigeinfallreich wie' ein Song der Comedian Harmonists. und lässt doch immer wieder die Erdverbundenheit des Abendliedes unter der Linde durchschimmern.

In ihren Texten greifen die fünf zuweilen auf traditionelle Verse zurück, auf die Hasen vom Wasen beispielsweise, oder auf das von der Bäuerin vermisste Mülle. Aber, aufgepasst, kaum hat man sich entspannt zurückgelehnt, stolpert auch schon eine Textzeile verbogen daher, treiben die fünf ihre Späße mit dem Kulturgut.

Das ist hervorragend gemachte Folklore, gerade weil sie sich immer mit einem Augenzwinkern präsentiert, weil sie überrascht, weil sie Bekanntes mit Neuem verbindet. (*Matthias Badura/ Schwarzwälder Bote vom 3. Juni 2003*)

"Guad em Senga" kommt beim Publikum gut an

"Pepper & Salt" zu Gast in Loßburg / Schwäbisch-jazziger Musikmix klingt lange nach Loßburg. Auf Einladung des Liederkranz Loßburg gastierte die fünfköpfige A-Cappella-Formation "Pepper & Salt" am Freitagabend im Kinizghaus in Loßburg. Vor ausverkauftem Haus bot die Gruppe mit ihrem Programm "Guad em Senga" einen schwäbisch-musikalischen Leckerbissen.

Fünf Klappstühle, die kurzerhand auch mal als Rhythmusinstrumente oder Einkaufswagen verwendet wurden, Mikrofone, Lautsprecher und ab und zu ein Schluck Wasser, das reichte den fünf Bandmitglieder von "Pepper & Salt", um das Publikum in ihren Bann zu ziehen.



B. and Bands Musikagentur
Matthias Bergmann
Olgastraße 139/2
70180 Stuttgart

Telefon: 0711 35 888 286
Mobil: 0176 70 016 598
E-Mail: info@bandbands.de
Internet: www.bandbands.de

Mit ihren kräftigen und harmonisierenden Stimmen überzeugten die zwei Damen und drei Herren ihre Zuhörer von Anfang an. "Pepper & Salt", das sind Jeschi Paul (Sopran/Alt), Annette Kienzle (Sopran/Alt), Klaus Rother (Tenor), Frank Schlichter (Bariton/Bass) und Volker Spiegle (Bass/Bariton).

Mit ihrem Programm "Guad em Senga" präsentierte die Gruppe eine gelungene Mischung aus gecoverten Liedern und eigenen Kompositionen. Mit schwäbischen Stücken wie "Auf em Wasa graset Hasa" oder "Mulle" schallte heimatisches Liedgut durch das Kinzighaus,

während mit "Viva la Mama" und einer schweizerischen Liebesgeschichte ein Abstecher ins benachbarte Ausland beziehungsweise nach Italien unternommen wurde. Dass selbst die Bibbergeräusche einer fröstelnden Dame als musikalischer Leckerbissen dargeboten werden können, bewies Annette Kienzle in "Mach die Düar zua". Jeschi Paul sorgte mit ihrem Liebeslied "Für dich" für Gänsehaut-Atmosphäre. Schwäbische Wortspielereien gab es beim "Gibt's-Gips-Sketch" im "Baumarkt". Bei "dr Makadamweg" bezogen die fünf Sänger das Publikum mit ein und so trällerte wohl mancher Zuschauer auch noch auf dem Nachhauseweg freudig "dr Makadamweg na". Auch der oft zitierte Spruch "Guad em Senga - Lesebuch auf", der dem schwäbisch-jazzigen Programm seinen Namen gab, wurde von den fünf Gesangstalenten eingängig musikalisch verarbeitet.

Nach knapp eineinhalb Stunden und zwei Zugaben, in denen die fünfköpfige Formation noch ein Wolle-Kriwanek-Medley sowie ein Medley mit Songs aus den 30ern und ein Lied des schwäbischen Komponisten Friedrich Silcher bot, ging die temperamentvolle, abwechslungsreiche und äußerst delikat gewürzte Darbietung zu Ende.

(Susanne Engelhardt/Schwarzwälder Bote)

Kritik zur Matinee am Sonntag 10.April 2005 in Bondorf

„Halts Maul ond seng!“

soll Gottvater bei der Erschaffung der Schwaben ausgerufen haben - und so fanden sich gleich fünf Mundartler zu „Pepper & Salt“ zusammen und gehorchten diesem Wunsch. Mit einer geballten Ladung Stimme, Elan und Energie machten sie die erste Bondorfer „Matinee“ zu einem grandiosen Erfolg.

VON ANGELA KÖRNER-ARMBRUSTER

Seit 1996 garantieren sie a cappella für fetzige Lautmalereien, Wortspiele und Zungenbrecher. Klappstuhlpercussion und bissige Pointen erheiterten in der Zehntscheuer die zahlreichen Besucher. Rhythmische Kuriositäten und eine bühnenfüllende Kleinchoreografie harmonierten mit Sarkasmus und fein überzogener Mimik und garantieren Lacherfolge. Traditionelles Liedgut wurde zur fein nuancierten Ballade und mit dung du dung und dumbadumm verschwisterten sich lyrische Träume mit Blues - und Soulelementen. „Was tut ihr denn in dieser Tannenschonung?“ stand plötzlich die Frage im Raum und Bondorfs Bürger übersetzen unter stürmischem Beifall simultan und korrekt: „Wa dehn ihr denn in denne Dennelea denna?“ ehe ein schwäbisch-asiatisch-meditatives ha-jo und ha-noi mit frenetischem Beifall quittiert wurde.

Müheles wechseln die Gesangsprofis Länder und Genres, jedes Lied gerät auf ganz eigene Weise und mit unverwechselbarem Charakter zum Erfolg - Verblüffungen sind stets inbegriffen. Beinahe unbemerkt kommt manchmal die Stimmgabel aus der Hosentasche, denn die quirlige Truppe mit ihrem dynamischen, aber nie hektischen Programm hat eine hypnotische Ausstrahlung. „Schwarz ist jetzt ganz einfach weiß“ versprechen die Künstler und manchmal vergisst man ob der perfekten Intonation und Inszenierung zu atmen. Zum Glück gehen Präzision und unverbrauchte Frische Hand in Hand und machen das hochkarätige Quintett sehr sympathisch.

Bei der Erfolgsgeschichte des John Mac Adam - mit dem sich die fünf Schwaben im vergangenen Jahr um den Sebastian-Blau-Mundart-Preis beworben hatten - gabs schließlich kein Halten mehr und die Matineebesucher wurden zum 170stimmigen Chor für „Pepper & Salt“. Die Vokal-Köche genossen die lautstarke Zuneigung ihrer Fans und grimassierten und jodelten und begannen Tändeleien im Publikum. Und sie ahnten, dass sogar für unersättliche Zuhörer ein Mädle (=Medley) des unvergessenen Wolle Kriwanek ein perfekter Schluss ist.

Der Freundeskreis Kunst und Kultur hatte sich zur Eröffnung seiner Matinee-Reihe fünf Vollblutmusiker mit ungebrochener Freude an der Stimme und am Experimentieren eingeladen, die nicht nur Grundgewürze, sondern ein prickelnd gewürztes Fünf-Gänge-Menue servierten.

So verflog die Zeit und als Dessert kann jenes Lied stehen, das scheinbar für einen Schlusssatz komponiert wurde und nur zu gut zu diesem Sonntagmorgen passte: „Guad em senga - weiter so!“



B. and Bands Musikagentur
Matthias Bergmann
Olgastraße 139/2
70180 Stuttgart

Telefon: 0711 35 888 286
Mobil: 0176 70 016 598
E-Mail: info@bandbands.de
Internet: www.bandbands.de